



## Rom leuchtet

Eine fantastische Präsentation bringt die Reiseskizzen des Niederländers aus den 1530er Jahren zum Strahlen

**Faszination Rom: Maarten van Heemskerck zeichnet die Stadt, Berlin, Kulturforum, bis 04.08.2024**

### KRITIK

Rom hat Maarten van Heemskerck (1498 bis 1574) offenkundig begeistert. Mindestens vom Sommer 1532 bis Ende 1536 war der Maler und Zeichner aus Haarlem dort unterwegs, und oft hatte er ein querformatiges Skizzenbuch von etwa DIN-A5-Größe zur Hand. Dabei war die Ewige Stadt damals nicht in der besten Verfassung: Im Mittelalter auf einen Bruchteil der antiken Einwohnerzahl und Bausubstanz geschrumpft, war sie 1527 in ihrer beginnenden Renaissance-Blüte durch plündernde kaiserliche Söldner erneut zurückgeworfen worden. Tatsächlich hielt van Heemskerck mit Bleigriffel, Steinkreide, Rötel oder Tinte meist Fragmente fest, seien es Ruinen, Details und Bruchstücke von Statuen oder der unfertige Neubau des Petersdoms. Panoramablicke von den Höhen des Aventin und des Gianicolo breitete er hingegen gleich über Doppelseiten

des Büchleins aus. Anscheinend konnte sich dieser Pionier der später so beliebten Künstlerreisen rasch ein Netzwerk von römischen Kennern aufbauen, bis hin zu einem Kardinal als Gemäldekäufer. Zeichnungen privater Skulpturenbestände bezeugen Kontakte zu Sammlern, Figuren von Michelangelos Sixtinischer Decke Besuche im Vatikan, und als Kaiser Karl V. nach Rom kam, arbeitete der Holländer wohl an der Dekoration zum festlichen Einzug mit. Lange nach seinem Tod wurde das Skizzenbuch in Einzelseiten zerlegt. Die meisten davon besitzt, neben anderen Blättern des Meisters, das KUPFERSTICHKABINETT in Berlin, wo sie jüngst zwecks Konservierung und wissenschaftlicher Untersuchung aus dem Klebealbum befreit wurden.

Nun ist es an den Besuchern des dortigen KULTURFORUMS, begeistert zu sein: Dank dem Kuratorenteam von Christien Melzer, Tatjana Bartsch

**A** Blick auf das Forum Romanum; die Vorzeichnung in schwarzer Kreide und brauner Feder entstand um 1532–1536

**V** Das luftige Stahl-Rondell, in dem die Skizzen zwischen Glasplatten eingespannt sind, ist das Zentrum der Schau

INSTALLATIONSANSICHT

und Hans-Ulrich Kessler entwickeln van Heemskercks Studien eine Leuchtkraft, die weit über ihre Rolle als Gedächtnisstützen im Alltag des Künstlers hinausgeht. Wie oft und gut sie diese Funktion für ihn selbst wie auch für spätere Nutzer erfüllt haben, zeigt die Ausstellung anhand vieler Gemälde und Grafiken; Abgüsse berühmter Antiken wie des *Torso vom Belvedere* machen den Bezug zu den Vorlagen sinnfällig. Das Zentrum der Schau ist jedoch das luftige Stahl-Rondell, an dem zwischen Glasplatten die Skizzenbuch-Blätter eingespannt sind. Dank optimaler Beleuchtung scheinen sie im Raum schwebend aus sich selbst zu strahlen und lassen aus nächster Nahsicht jede Feinheit der Linien genießen – diese wirkungsvolle Präsentation des intimen Mediums Zeichnung könnte Schule machen. Nur selten schimmert mal etwas von der Rückseite durch: Van Heemskerck hatte sich erstklassiges Papier geleistet. // **BORIS HOHMEYER**

Der Katalog zur Ausstellung ist im Hirmer Verlag für 49,90 Euro erschienen.

Gegen Vorlage ihrer artCard erhalten unsere Abonnentinnen und Abonnenten ermäßigten Eintritt.

